

# Merseburger Correspondent.

Ercheint täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach der Som-  
mer- und Winterferien) (Nr. 7), 1891  
Telephonanschluß Nr. 3.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 79.

Donnerstag den 2. April.

1896.

Für das laufende Quartal werden Abome-  
ments auf den

**Merseburger Correspondent**  
zum Preise von 120 resp. 125 Pf. von allen  
Postanstalten, Postbüros, sowie in der Ex-  
pedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage  
des Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung.

## Die Wirkungen der Communalsteuer- reform auf dem platten Lande.

\*\* Gegenüber der Behauptung der Abome-  
Wirbich und Kintowirbich im Herrenhause,  
daß bisher für die Landwirtschaft eigentlich noch  
gar nichts geschehen, daß man über sie zur Tages-  
ordnung übergegangen sei, hat Oberbürgermeister  
Strandmann auf eine Broschüre des Regierungsa-  
ssessors Dr. Schmidt-Scharf hingewiesen, welche  
sich insbesondere auf den Kreis Harburg bezieht.  
Der Verfasser hat eine Einzeluntersuchung für 21  
Höfe angestellt und von jedem Hof ermittelt, welche  
Steuern er früher gezahlt, welche Laster er früher  
getragen hat und welche er jetzt trägt, und dann  
ist für den ganzen Kreis das Endergebnis ermittelt.  
Das Ergebnis ist folgendes: Für den ganzen Kreis  
ergibt sich fast 46 Pf. des früheren Ueberschusses von  
73 295 Mark 46 Pf., bei der Staat an Steuern  
hatte, jetzt allein unter Berücksichtigung der Laster  
des Staats für die Volksschule und die Gehälter  
der Beamten ein Zuschuß von 16 726 Mark  
20 Pf. Als Resultat aus der Anhebung der Steuern  
der Realfeuern und der Ueberbelastung des Fiskus  
mit Communalabgaben einerseits, sowie aus der  
Einführung der Ergänzungsteuer und dem Wegfall  
der Ueberweisungen aus der lex Juene andererseits  
ergibt sich im Landkreis Harburg eine jährliche  
Widererstattung der Staatskasse von 51 804 M!  
Der Verfasser stellt als Endergebnis seiner Un-  
tersuchungen folgendes fest: 1) Da die Landwirtschaft in  
den hiesigen Provinzen der Monarchie viel stärker,  
nämlich zwei bis drei Mal so hoch wie diejenigen  
des Randkreises Harburg verschuldet ist, so ist die  
durch die Anhebung der Steuern der Realfeuern  
bewirkte Erleichterung im Osten der Monarchie  
noch erheblich größer als in den vorangeführten  
Westprovinzen. 2) Die Communalsteuerreform bedeutet  
eine Verhinderung eines großen Theils der Staats-  
lasten von den Schultern der Landwirtschaft auf  
das mobile Kapital, die Industrie und den Handel.  
Soweit hier Landwirtschaft und Kapital in  
Beziehung stehen, bedeutet die Reform eine  
Abwälzung der Staatslasten von dem grund-  
besitzenden Landwirth auf seine Hypothekens-  
gläubiger. 3) Bereits ein Kreis mit so günstigen  
Weste- und Abgabeverhältnissen und verhältniß-  
mäßig geringer Verschuldung ist nicht im Stande,  
dem Staat einen Ueberschuß auch nur über seine  
Leistungen für die Volksschule und die Gensdarmerei  
zuzuführen. Er muß vielmehr, über die von ihm aufge-  
brachten Staatssteuern hinaus, noch einen erheblichen  
Zuschuß des Staates lediglich für die Erfüllung jener  
beiden Zweige kommunaler Thätigkeit in Anspruch  
nehmen. Die Aufbringung dieses Zuschusses, wie der  
Mittel für alle übrigen Aufgaben des Staates bleibt  
dem Staate, also den außer der Landwirtschaft  
in ihm vertretenen Bevölkerungsschichten und Berufsständen  
zur Last. 4) Die neuere preussische Gesetzgebung  
von dem Gesetz vom 14. Juni 1888, betreffend  
die Erleichterung der Volksschullasten, an bis zu  
der Communalsteuerreform hat nicht nur eine  
wesentliche Erleichterung für die Land-  
wirtschaft gebracht, sondern ihr über ihre  
eigenen Leistungen hinaus dauernd erhebliche  
Zuwendungen zu Lasten des Capitals,  
der Industrie und des Handels gesichert."

## England und Aegypten.

Zum Vorstoß der englisch-ägyptischen  
Armee nach dem Sudan theilte im englischen  
Unterhause Unterstaatssecretär Curzon mit,  
auf eine bezügliche Anfrage des Sultans habe  
der Khedive geantwortet, England und Aegypten  
hielten eine Truppenbewegung für angezeigt, um  
Dongola, das früher ägyptische Provinz gewesen  
sei, wieder unter ägyptische Verwaltung zu bringen.  
In der Berathung des Berichts über den Abschlags-  
credit erklärte der erste Lord des Schatzes Balfour,  
daß die Regierung durch die Sudanexpedition in  
europäische Abmachungen nicht mehr verwickelt  
würde als durch Alles, was vor derselben unter-  
nommen worden sei. Die Regierung habe keine  
Beziehungen zu Staatsbündnissen oder Gruppen  
von Mächten auf dem europäischen Festlande und  
es sei nichts geschehen, was England in eine  
künftige diplomatische Aktion mit anderen Mächten  
hineinziehen könnte. Darauf wurde der Bericht  
über den Abschlagscredit angenommen.

Demnach dürfte es im Sudan zu ernstlichen  
Zusammenstößen kommen. Von Sinaim verlauten  
Gerüchte, daß Osman Digma mit einer beträch-  
tlichen Streitmacht auf Sinait zu marschirt. Das  
zehnte sudaneseische Bataillon, welches sich auf dem  
Wege über Kossair mit dem Expeditionscorps für  
Dongola vereinigen sollte, hat den Befehl erhalten,  
nach Tokar zu marschiren. Wenn Osman Digma  
Tokar und Sinaim angreifen sollte, würden dort  
Verstärkungen nothwendig sein.

Zu der Vermittlung des Vorschusses  
aus der ägyptischen Staatsschuldensasse  
erfährt der „Rechercher“, daß die vier Vertreter  
Englands, Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und  
Italiens, die trotz des Protestes der Vertreter  
Frankreichs und Russlands für die britische  
Forderung stimmten, die Berufung erhielten, am  
13. April vor dem gemischten Tribunal zu  
erscheinen, um ihr Verhalten zu rechtfertigen. Die  
Berufung war veranlaßt durch die Beschwerde  
von vier französischen Besitzern ägypti-  
scher Schuldtitel, die gegen die Verwendung  
irgend eines Theils des Ueberschusses, den sie  
als Reserve für die pünktliche Bezahlung ihrer  
Coupons betrachten, protestiren. Eine gleiche Be-  
rufung erging auch an die ägyptische Regierung.

## Politische Uebersicht.

**England.** Der Besuch des Fürsten von  
Bulgarien am Peterburger Hofe ist für den 6.  
April offiziell angekündigt.

**Frankreich.** Ueber die auswärtige  
Politik Frankreichs werden in der Kammer  
die schon für Montag angekündigten zahlreichen  
Interpellationen erst am Donnerstag statt-  
finden. Bourgeois handelt nach dem Grundsatze  
„Zeit gewonnen, alles gewonnen“ und hat seinen  
Willen durchgesetzt. Bourgeois hat sich entschieden  
geweigert, die Interpellationen am Montag anzu-  
nehmen, so daß die Einbringer der Interpellationen  
gezwungen waren, bis Donnerstag zu warten. Man  
fügt hinzu, Bourgeois habe auf die diplomatischen  
Verhandlungen hingewiesen, die im Zuge seien, und  
wolle wahrscheinlich am Donnerstag mit einem Re-  
sultat vor die Kammer treten. Andererseits wird  
gefragt, die Einbringer der Interpellation hätten  
deshalb der Vertagung zugestimmt, weil sie die  
Ernennung des Ministers des Innern abwarten  
wollten, um für die Debatte über die allgemeine  
Politik ein vollständiges Kabinett vor sich zu haben.  
Inzwischen hat sich Garriern doch bewegen lassen,  
das Ministerium des Innern zu übernehmen. —  
Die Madagaskarfrage ist für Frankreich wieder  
aktuell geworden. Bourgeois hat alle Hände voll  
zu thun, um auch in dieser Sache das Ungeschie-  
de Verhelolets zu machen, der es unbegreiflicher  
Weise unterlassen hat, England amtlich zu be-

nachrichtigen, daß Frankreich die volle An-  
nexion der Insel durchzuführen gedenke. Bei der  
Berathung des Credits für Madagaskar im Budget-  
ausschusse theilte letzthin Ministerpräsident Bourgeois  
mit, die Mächte, insbesondere England über die  
Vereinigten Staaten, hätten Aufforderungen über die  
Folgen des neuen Regimes in Madagaskar verlangt.  
Bisher hätten die Aufforderungen nicht gegeben werden  
können. Eine interessante Frage ist auch, wie  
es nach der vollen Anexion mit den  
Verträgen gehalten werden soll, welche die  
frühere Sovakregierung mit auswärtigen Mächten  
abgeschlossen hat. In Frage kommt besonders auch  
die mit Deutschland bestehende Convention  
vom 15. Mai 1893, worin beide Theile sich gegen-  
seitig das Recht der Meistbegünstigung zugesichert  
haben. Wie aus Paris vor kurzem gemeldet wurde,  
beabsichtigt die französische Regierung, den Kamern  
ein Gesetz über die Zollvergebung auf  
Madagaskar vorzulegen, monach französische  
Waaren dort zollfrei, ausländische dagegen nach den  
gleichen Tarifen wie sie in Frankreich be-  
stehen, behandelt werden sollen. „Dies würde —  
wie man dem „Hamb. Correspondent“ schreibt — die  
völlige Zollvereinigung des Inselreichs mit Frankreich  
bedeuten, so daß Madagaskar dann als ein inte-  
grierender Bestandtheil des französischen Zollgebietes  
zu betrachten wäre. Ist Frankreich durch die Er-  
oberung der Insel hierzu berechtigt, so wird sich  
freilich gegen eine derartige Maßnahme nichts  
einwenden lassen, obwohl es die bisherigen handels-  
politischen Regeln widerpricht, zwei so ganz ver-  
schiedenartige und räumlich weit auseinander liegende  
Handelsgebiete zu einem einheitlichen Zollgebiet zu  
vereinigen. Das bisherige Meistbegünstigungs-  
verhältnis Deutschlands — auch dasjenige Englands —  
zu Madagaskar würde dadurch natürlich auf-  
gehoben werden, und der Export deutscher  
Fabrikate nach der Insel würde, da die  
deutsche Industrie mit der zollbegünstigten fran-  
zösischen nicht mehr zu concurriren vermöchte, ganz  
aufhören. In den letzten Jahren hatte der  
Waarenverkehr zwischen Deutschland und Madagaskar  
sich in bemerkenswerther Weise entwickelt; Hamburg  
allein hat im Jahre 1894 Waaren im Werthe von  
rund 4 Millionen Mark aus Madagaskar bezogen  
bzw. dorthin geliefert. Mit dem Aufhören des  
deutschen Exports nach Madagaskar würden aber  
leineswegs ähnliche Folgen auch für die Einfuhr  
madagassischer Produkte nach Deutschland verbunden  
sein, denn Frankreich kann auf Grund des Fran-  
zösisch-Bulgarischen Friedensvertrags für seinen neuen Besitz die  
Meistbegünstigung in Deutschland beanspruchen.  
Von der Maßregel würden also einseitig nur die  
Interessen Deutschlands, nicht aber die Madagassars  
oder Frankreichs getroffen werden.“

**Holland.** Neue Kämpfe zwischen Hol-  
ländern und Aeginesen werden gemeldet.  
Das Amsterdamer „Handelsblad“ veröffentlicht eine  
Depesche der Regierung von Batavia, welche meldet,  
daß der Aeginenhauptling Lalkoe Djohan zu-  
sammen mit mehreren anderen Führern und einer  
gut bewaffneten Schar desertirte und jetzt die  
niederländischen Truppen angreift. Lalkoe Djohan  
unterstützte bisher die Niederländer im Kampfe gegen  
die Aeginesen. Eine Depesche der „Nieuws van  
den Dag“ aus Batavia meldet, daß die Verbindung  
mit allen Vorposten außer zweien unterbrochen ist.  
Ein Offizier wurde getödtet, ein anderer verwundet.  
Zwei Bataillone Infanterie und eine Gebirgsbatterie  
werden nach Aegin abgehen.

**Italien.** Aus Abyssinien liegen keine neue  
Nachrichten vor. Vor kurzem ist der in der  
Schlacht von Adua verwundete General Ellena  
in Rom angekommen und zu seiner Heilung in  
Mikilazareth auf dem Monte Celio untergebracht  
worden. Kameraden, die mit ihm gesprochen  
haben, berichten, daß er sehr scharfe Urtheile über  
die Vorbereitung und Führung des Krieges in  
Afrika fälle. Seine Aeußerungen lauten nach der

„Köln. Bg.“ dahin: niemals sei eine Armee so schlecht organisiert, so schlecht ernährt und mangelhaft diszipliniert gewesen, wie die bei Adua geschlagene; die drei Columnen hätten im Kampfe so weit von einander gestanden, daß eine Führung zwischen ihnen unmöglich war; man hätte keine Karte gehabt, das Gelände nicht gekannt, und für nichts sei Vorkehrung getroffen. — General Balfissera hat telegraphisch um Sendung von 1000 Tonnen Trinkwasser gebeten. Am 25. März sind darauf von Neapel 600 Tonnen Wasser der Sereno-Verwaltung abgegangen, weitere 400 sind am 27. gefolgt. — Die Zusammenkunft des deutschen und italienischen Herrscherpaars soll am 12. April in Venedig stattfinden.

**England.** Im englischen Unterhause stellte am Dienstag Bowdler einen Antrag, welcher es der Regierung zur Pflicht macht, Schritte zur Erfüllung der Vertragsverpflichtungen Englands gegenüber der Türkei zu thun. Unterstaatssekretär Curzon bekämpfte den Antrag, indem er erklärte, da die Türkei ihre Verpflichtung aus dem Euphrat-Vertrage von 1878, Reformen in den asiatischen Provinzen einzuführen, nicht erfüllt habe, so sei England von dem Theil des Vertrages, der es verpflichtet, jene Provinzen zu verteidigen, entbunden. England sei jedoch nicht dadurch von allen andern Vertragsverpflichtungen gegen die Türkei befreit. Schließlich wird der Antrag abstimmlingslos verworfen. Das Unterhaus nahm ferner die dritte Lesung der Marinebautenbill mit 186 gegen 27 Stimmen an und vertagte sich sodann bis zum 9. April. — Das englische Oberhaus nahm die Marinebautenbill in allen Lesungen an und vertagte sich sodann bis zum 21. April.

**Türkei.** Aus Kleinasien melden englische Consulatsberichte, daß in einigen Distrikten Grund zur Befürchtung neuerlicher Unruhen vorhanden wäre.

**Südafrika.** Zur Lage in Südafrika erklärte im englischen Unterhause Colonialminister Chamberlain, die Regierung habe keine Bestätigung der Nachricht von dem Abschluß eines Defensiv- und Offensiv-Bündnisses zwischen der südafrikanischen Republik und dem Orange-Freistaat und von der Einfuhr großer Massen und Waffen nach Transvaal erhalten. Das Gerücht über Unterhandlungen betreffs Ankaufs der Delagoa-Bai sei vollkommen unbegründet. — Amtlich wird in Prede gefeiert, daß der Gouverneur des Kaplandes, Sir H. Robinson, beabsichtigt, sein Amt niederzulegen. — Der Matabele-Aufstand sieht jetzt die Südafrika-Gesellschaft enger an. Man hält es für notwendig, die Verteidiger von Bulawayo unverzüglich Verstärkungen zur Hilfe zu senden. Im Unterhaus verlas Staatssekretär Chamberlain eine Depesche aus Bulawayo vom Dienstag, nach welcher die Matabele sich bei den Watopos-Hills sammeln und die Verbindungen mit dem Süden abzuschneiden drohen. Bulawayo habe Lebensmittel für einen Monat; die Eingeborenen scheinen gut bewaffnet zu sein. Nach einer weiter mitgetheilten Depesche von Sir H. Robinson aus Kapstadt hat Hauptmann Nicholson an diesen von Bulawayo am Montag telegraphirt, es seien genug Mannschaften zur Verteidigung des Platzes vorhanden, aber es mangle an Waffen. Das Land in einem Umkreis von 15 Meilen sei im Aufbruch. Die Depesche drückt außerdem die Befürchtungen aus, daß die Vorgänge enger Art seien.

**Jordamerika.** Gegen die Chauvinistenpolitik in den Vereinigten Staaten hat sich der frühere amerikanische Gesandte in Berlin G. S. Phelps, mit Entschiedenheit ausgesprochen. Phelps hielt in New York am Montag einen Vortrag über die Monroe-Doktrin, in welchem er ausführte, der Streitfall zwischen England und Venezuela berühre die Vereinigten Staaten nicht direkt; es handle sich um ein friedliches Schiedsgericht zwischen England und Venezuela; Redner wies nach, daß die Vereinigten Staaten kein Recht hätten, einzugreifen, ehe für sie eine Gefahr zu Tage trete. Von dem Aufstande in Kuba sprach Redner wie von einer Rebellion von Banditen, welche sich mit Plünderung, Brandstiftung und Mord abgaben; die Vereinigten Staaten hätten kein Recht, sich in Kuba einzumischen.

### Deutschland.

Berlin, 1. April. Wie aus Neapel gemeldet wird, empfingen der Kaiser und die Kaiserin gestern Vormittag den Kardinal-Erzbischof von Neapel an Bord der „Hohenzollern“. Nachmittags 3 Uhr ging die „Hohenzollern“ mit den Majestäten, den Prinzen und dem Gefolge an Bord, begleitet von der „Kaiserin Augusta“, nach Palermo in See. — Prinz Heinrich von Preußen stattete gestern Nachmittag dem Kaiserlichen einen halbstündigen Abschiedsbesuch ab und sprach sich sehr befreundet über seinen Aufenthalt in Neapel aus. Der Prinz und die Prinzessin Heinrich reisten heute früh

7 Uhr 50 Min. mit dem Prinzen Waldeemar nach Rom ab.

— (Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe) beging am Dienstag seinen 78. Geburtstag. Der Kaiser ließ dem Fürsten seine Wünsche in Bronze auf einem reich vergoldeten Marmorsockel überreichen. Die Minister und Staatssekretäre, die Hofkammer und die Mitglieder des diplomatischen Corps überbrachten ihre Glückwünsche. Am Mittwoch begiebt sich der Reichskanzler mit seiner Gemahlin nach Baden-Baden.

— (Fürst Bismarck) feiert heute in Friedrichshagen im Kreise der Familie seinen 81. Geburtstag. Aus allen Himmelsgegenden liefen schon am Morgen telegraphische und briefliche Glückwünsche, sowie unzählige Geschenke für den greisen Staatsmann ein, der gegenwärtig wieder sehr an Keckheit leidet und sich deshalb auch an diesem Tage möglichste Schonung auferlegen mußte.

— (Der Landwirtschaftsminister Frh. v. Hammerstein) unternimmt der „Nordostseezeitung“ zufolge in nächster Zeit eine Reise nach Schleswig-Holstein zur Besichtigung von Quarantänestationen.

— (Zahlreiche Pensionierungen höherer Offiziere) sollen in Bayern nach der „Frankf. Bzg.“ bevorstehen im Zusammenhang damit, daß man dieses Jahr den Besuch des Kaisers bei den Mannövern des 2. bayerischen Armeecorps erwartet.

— (Das Reichs- und das preussische Etatsgesetz) für 1896/97 wurden gestern publiziert. Das Reichsgesetz betr. die Verminderung der Reichsschuld (Antrag Meier) ist noch im Vorkaufe.

— (Zur Organisation des Handwerks.) Die am Montag im Handelsministerium abgehaltene Handwerkerkonferenz war zwar durchaus vertraulich; die „Staatsb. Bzg.“ ist aber in der Lage, unsere Meldung zu bestätigen, daß der Reichsische Entwurf einer Zwangsorganisation des Handwerks fertig ist. Sühngelüft wird, daß derselbe voraussichtlich schon in der nächsten Sitzung des Staatsministeriums zur Beratung kommen und alsbald an den Bundesrath gelangen wird. Abzusehen ist, wie bekannt, der Entwurf im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht werden.

(Die „Kreuztg.“) schöpft aus der gestern mitgetheilten Äußerung des Ministers Wosle im Herrenhause die Hoffnung, daß doch noch vor Ablauf der Legislaturperiode dem Landtage ein allgemeines Schulgesetz zur Vorlage kommen werde. Die „Kreuztg.“ schreibt: „Wir sind dem Minister, an dessen festem Willen, die christliche Volksschule während seiner Amtsführung ungeschmälert zu erhalten, wir keinen Augenblick gezweifelt haben, für diese Erklärung von Herzen dankbar; die konservative Partei wird aus ihrer neuen Antriebe entnehmen, mit allem Nachdruck ihr Ziel weiter zu verfolgen. Nicht zu versehen vermögen wir aber die Bedenken des Ministers wegen des Zeitpunkts. Wenn irgend ein Zeitpunkt für den Erlaß eines solchen Gesetzes geeignet ist, so ist es doch die günstige Zusammenlegung des preussischen Alg.-Hauses, das der Regierung ein Schulgesetz in bedrückender Sinn mit einer noch größeren Mehrheit hemilligen würde, als vor vier Jahren“. Ein Schulgesetz à la Bedlich ist aber gerade das, was die Regierung bisher nicht gewollt hat.

— (Die „Hamburger Nachrichten“) befehworten dringend die Weisheit der Reichstagscommission zu der Zuckersteuervorlage. Mit welcher Sachkunde das geschieht, erkennt man aus folgendem Sage: „Die französische und die englische Concurrenz erweist sich schon seit langem höherer Prämienlage als die deutsche Zuderindustrie“. Daß England Zuder Zollfrei einführt, haben wir schon gewußt; daß es aber auch eine englische Zuderindustrie giebt, welche sich Ausfuhrprämien erfreut, ist das Geheimniß der „Hamb. Nachr.“, die in dieser Frage auch von den Interessen des hamburgischen Ausfuhrhandels nichts zu wissen scheinen.

— (Graf Kintowström) veröffentlicht in der „Dtsch. Tagesztg.“ eine Erklärung, in der er seinem Vorgesetzten darüber Ausdruck giebt, daß die Direction der Königsberger Mahlmühlen seiner jüngst im Herrenhause aufgestellten Behauptung, daß die Königsberger Mühlen, nicht eine Menge inländischer Getreides kaufen“ und daß der russische Roggen im Allgemeinen eben so schlecht sei, wie die von ihm im Herrenhause angezeigten, mit großer Mühe beschafften Proben, öffentlich widerersprochen habe, ohne vorher bei dem Herrn Grafen anzufragen. An der Thatfache, daß die Königsberger Mühlen in den letzten drei Jahren 77 100 Tonnen inländischer und 42 790 Tonnen ausländischen Roggens verarbeitet haben, und daß die Direction den bisher eingetroffene russische Roggen sei von denkbar besserer Qualität, ändert das Geschreibsel des Grafen Kintowström nicht das Mindeste. Daß es ihm im Uebrigen mit dem Wunsch, das Gesetz über die Aufhebung des Idem-

titätsnachweise dahin abzuändern, daß die Ausfuhr von Getreide auf inländisches beschränkt und diesem eine Exportprämie von 4 Mark gewährt werde, Ernst ist, bezweifelt obgleich Niemand. Die Vorschläge des Grafen Kintowström sind eben eine vortreffliche Illustration des Sprichworts, daß der Appetit beim Essen kommt. Je mehr den Agrariern gewährt wird, desto mehr wollen sie haben.

— (Eine Berichtigung.) In der Herrenhausungung von Donnerstag voriger Woche hat Herr Oberbürgermeister Strudemann gesagt: „Meine Herren, was hat Herr Graf von Mirbach soeben wieder ausgeführt? Es wären bereits, ich weiß nicht ob Hunderte oder wie viel von Landwirthen von Haus und Hof vertrieben. Herr Graf von Mirbach, zeigen Sie mir doch mal diese Landwirthe, die durch die jetzigen Verhältnisse von Haus und Hof vertrieben sind. Im Hildesheimischen z. B., wo ich die Verhältnisse doch ungefähr kenne, ist kein Einziger von Haus und Hof vertrieben.“ Darauf hat aus Eberholzen in Hannover ein Hofbesitzer mit dem Hinweis, er sei nicht Mitglied des Bundes der Landwirthe, eine Zeitschrift an die „Berl. N. Nachr.“ gerichtet, in der er allerlei bündlerische Phrasen zum Besten giebt; aber daß dort Subhastationen stattgefunden hätten, kann auch er nicht behaupten. „Es sind auch hier, schreibt er, sehr viel Höfe zu verkaufen; da jedoch der Werth der ländlichen Grundstücke in den meisten Dörfern rechtlich um ein Drittel in den letzten Jahren gesunken ist, so suchen viele in bedrückender Lage befindliche Hofbesitzer so lange als möglich „weiter zu wirtschaften“. Damit wird aber doch nur bestätigt, daß bisher Niemand „von Haus und Hof vertrieben“ worden ist.

— (Weibliche Abiturienten.) In der Mittheilung, daß sechs junge Damen, welche in den Berliner Gynnasialcurien unter Leitung von Fräulein Helene Lange ausgebildet sind, am 1. April. Gynnasialcurien die Reifeprüfung gut bestanden haben, bemerkt die „Danz. Bzg.“: „Es wird jetzt an dem Herrn Cultusminister sein, die bisher nur ausnahmsweise erfolgte Zulassung von jungen Damen zu den Universitätsstudien in einer organischen Weise zu ordnen. Hoffentlich wird das Comité, in welchem der Reichstagsabg. Prinz zu Schönau-Carolath Vorsitzender und u. a. der frühere Reichstagsabg. Schröder und Reichstagsabg. Richter Mitglieder sind, Veranlassung dazu geben, daß eine baldige Entscheidung des Cultusministers erfolgt.“

### Wesentliches.

\* (Zur Vergütung von Soldaten) in einer Apothek in Halle wird jetzt berichtigt: Bei dem Feuer, das in der Nacht zum Sonntag die Kirche Saint Sauveur zerstörte, gerieth auch ein benachbartes Krankenhaus in Brand. Zur Hilfeleistung waren Mannschaften des 16. Jägerbataillons beauftragt, die Wunden des Hospitals zu retten. In der Meinung, sie hätten Weine oder Aquavivier vor sich, machten sie sich über die Pflichten hinweg und tranken aus einer Flasche mit Alkoholtinktur. Sofort wurden sie von heftigen Kopfschmerzen ergriffen und führten zu Boden. In dem Militärhospitale, wo die Aerzte in Unkenntnis des geschehenen Unfalls nicht helfen konnten, fanden nach kurzer Zeit 7 Soldaten unter großen Schmerzen, 15 andere Kranke saßen verstreut im Krankenhause. — Der Glöckner der Kirche aus Halle wurde als Urheber des Brandes der Kirche zu Halle verhaftet. Dauter, der im Stande ist, Glöcknerprüfung an Ort und Stelle auszuführen, wurde in Halle mit einer solchen Aufgabe betraut. Er stellte die Bedingung, ohne Bezahlung arbeiten zu dürfen. Seine Unwürdigkeit soll den Brand verursacht haben. — Ueber den Brand wird gemeldet: Der Glockenturm der Kirche Saint Sauveur, ein der schönsten Denkmäler des 14. Jahrhunderts, stand in wenigen Minuten in Asche, die durch den in der Höhe herrschenden Sturmwind angeblasen wurde. Die Hofmannschaft war sofort zur Stelle, konnte aber trotz übermenschlicher Anstrengungen die Verbreitung des verheerenden Elements nicht vereiteln. Die Pfarrgeistlichkeit rettete in aller Eile die Monstranzen und sonstigen heiligen Geräthe. Wenige Minuten später begannen die Glöden zu schmelzen und die prachtvollen Glasmalereien zu zerfallen. Bald darauf fiel auch das Dach des Mittelschiffs unter donnerähnlichen Geräusch zu Boden. Die Hofmannschaft lenkte nun ihre ganze Aufmerksamkeit auf das ein sehr viel weiter verbrannte Hospital, das auch von den Flammen erfasst wurde. Da spielten sich herzzerreißende Szenen ab: die Kranken stürzten sich im Hund auf den Hof und die ans Bett gesetzten trarieren aus Beistandkräften um Hilfe, indeß die in einem Nebengebäude befindlichen Todtkranken in ein wildes Geheul ausbrachen. Einige Kranke starben sofort vor Schreck, acht andere erlagen, während man sie nach den benachbarten Schulhäusern brachte. Der materielle Schaden betragt über eine Million für die Kirche und an 300 000 Frks. für das Hospital. Die Kirche war für 1 200 000 Frks. versichert. Die Versicherer erklärten, daß die festen geliebten Mauern vollständig abgetragen werden müssen.

— (Folgender erschütternder Vorfall) wird aus Rebers gemeldet: Die Nachbarn des pensionirten 70-jährigen Briellwägers Francois Marlier, unruhig darüber, ihn seit einigen Tagen nicht gesehen zu haben, drangen am Sonnabend in seine Wohnung und fanden den Unglücklichen vor einem Tisch liegend. Das Schicksal war pflüchlich einem Schlaganfall erlegen. Das Schicksal war der Sache ist, daß seine 61-jährige Frau, die völlig gesund war und das Bett nicht verlassen konnte, drei Tage ohne Nahrung neben dem Leichnam hatte zubringen müssen. Sie starb kurz darauf in Folge der ausgehenden moralischen und physischen Qualen.

**Volkswirtschaftliches.**

In Koblenz ist ein Tuchmacherkreuz ausgebrochen, der eine längere Dauer anzunehmen scheint. Am Montag sollte eine Abstimmung der freien Arbeiter über die Bedingungen der Fabrikanten stattfinden, unter denen die Arbeit wieder aufgenommen werden sollte. Es stimmten: mit Ja und damit für die Wiederaufnahme der Arbeit 126, mit Nein und damit für Fortsetzung des Streiks 2740. Der Abstimmung enthielten sich 256 Auskündigte. 15 Stimmzettel waren unglültig. 4—500 Auskündigte sind abgereist.

**Provinz und Umgegend.**

Halle, 31. März. Aus den Fürstlich Bismarckschen Forsten im Schenkevald sind an den Vorstand der hiesigen Ordnungspartei eine Anzahl junger Eichen zum Verpflanzen eingegangen. Die Besteller sind Mitglieder gedachter Partei und wollen solche morgen am Geburtstage des Fürsten Bismarck zur Erinnerung an denselben an passenden Orten pflanzen. — Morgen findet hier die Einweihung des neuen Germaniahauses (Eigentum der Buchhandlung Germania) statt. Sämtliche hiesige Corps und einige andere studentische Verbindungen besitzen hierbei eigene Vereinshäuser, die mit allem Comfort, sogar mit Schanwirthschaften eingerichtet sind.

Halle, 31. März. Der Verleger, der Redacteur, Berichterstatter, Geschäftsführer, der Leiter der Drucker, das gesammte Segepersonal des hiesigen sozialdemokratischen „Volksblattes“ wurden heute Vormittag im Geschäftszimmer des Polizeidecanen von einem Commissar der Königl. Regierung zu Merseburg in einer Disziplinäruntersuchung gegen „Unbekannt“ als Zeugen vernommen. Wie man erfährt, handelt es sich darum, zu ermitteln, wer dem sozialdemokratischen Blatte einen amtlichen Bericht prätsag, in welchem die hiesige Polizeibehörde der Königl. Regierung über die Wahrnehmungen hinsichtlich der sozialdemokratischen und anarchischen Bewegung in Halle eingehende Mittheilungen machte. Dieser Bericht wurde Anfang dieses Jahres im „Volksblatt“ veröffentlicht. Bisher waren alle Nachforschungen zur Ermittlung des Schuldigen ergebnislos.

Köfen, 30. März. Von einer kürzlich hier gefallten mächtigen Eiche ist eine Scheibe an das botanische Institut nach Halle gefandt worden. Da der Baum vollständig gesund war, konnte das Alter desselben leicht bestimmt werden und es ergab die Zählung und Messung der Jahresringe ein Alter von 261 Jahren und ein durchschnittliches jährliches Wachsthum der Dicke von 4,8 mm, in den ersten 100 Jahren ein solches von 45,5 cm und im zweiten Jahrhundert ein solches von 54,5 cm.

Leiz, 31. März. Zum Raubmord an Banquier Schneider wurde dieser Tage berichtet, daß ein Landwirth und dessen Inspector sich der That beichtig hätten. Der Landwirth, der offenbar gestohlene Gelder, wäre einer Heilanhalt zur Beobachtung überwiesen worden, während der Inspector einwinkeln in Haft zurückgehalten wurde. Dieses Sensationsgeschichtchen wird als erfunden bezeichnet und ist wahrscheinlich auf ein leeres Gerücht zurückzuführen, das sich dieser Tage in Leiz herumgesprach.

Sangerhausen, 31. März. Ein hier in Stellung befindliches Dienstmädchen benutzte Schwefelsäure beim Scheuern; plötzlich stieß sie sich einen Splitter in den Handballen. Obwohl sie den Splitter sofort entfernte, mußte doch etwas von der Säure in die Wunde gelangt sein, denn nicht nur die Hand, sondern auch der Arm schnell rapide an. Das Mädchen mußte sich sofort in ärztliche Behandlung begeben.

Erfurt, 29. März. Am Freitag Nachmittag in der zweiten Stunde sprach im Comtor des Friedhofsinspectors der Eisenbahnhilfsbrennerei Montag vor, erkundigte sich nach der Grabnummer seiner im Dezember verstorbenen Frau und suchte dann das Grab auf. Bei einem Rundgange sah der Inspector, wie der Mann mit gefalteten Händen am Grabe seiner Frau stand und deren Photographie betrachtete. Etwa 100 Schritte mochte der Inspector weiter gegangen sein, da trachte ein Schuß. Montag lag mit zerstückeltem Kopfe quer auf dem Grabhügel. In einem bei dem Unglücklichen vorgefundenen Notizbuche stand unter anderem: „Mag das aushalten, wer will. Ich halte es nicht mehr aus, Meine Uhr ist abgelaufen.“ Auf dem Wege nach dem Grabe gab Montag seine gefammte, aus 64 Pfennigen bestehende Baarhaft einer Friedhofsarbeiterin mit den Worten: „Hier trinken Sie einmal.“ Auf die Frage, wie sie denn dazu komme, antwortete Montag: „Das ist Nebenache.“ Der Lebensmüde, welcher acht Kinder hinterläßt, erstente

sich als fleißiger, nüchternen Beamter des besten Rufes.

Nordhausen, 31. März. Als recht findige Kaufleute erwiesen sich gestern hier 2 junge Fahrradreisende aus Magdeburg. Als das Geschäft nicht so recht gehen wollte, verlegte einer flugs sein Mutterrad für 80 M. Diese Summe sowohl, als auch weitere 100 M., die er von seinem Prinzipal zur Agitation auf der Reise erhalten, hat er mit seinem Compagnon bis auf wenige Mark durchgebracht. Da die jungen Leute ohne Gewerbechein Handel getrieben haben, sind sie verhaftet, und 3 in ihrem Besitz befindliche Fahrräder vorläufig in Verwahrung genommen worden.

Eisleben, 30. März. Der Ueberschuh der Mansfelder Gesellschaft für 1895 beträgt etwa 3 Mill. M. Es wird eine mäßige Ausbeute vertheilt werden.

Leipzig, 29. März. Die allgemeine deutsche Kreditanstalt und die Leipziger Bank haben dem Ausstellungs-Unternehmen einen Kredit von 2500 000 M. eröffnet. Der Garantiefonds ist auf über 1 500 000 M. angewachsen, und der Staat genehmigte die geplante Ausstellungs-Lotterie (1 Mill. Loose zu je 1 M.). Die Parianlagen verbleiben nach Schluß der Ausstellung gegen die Gewähr von 80 000 M. aus Mitteln der Staatkassirung.

Leipzig, 31. März. Die Rücksendung gestohlener Werthsachen u. durch Postpaket scheint unter den Herren Langfingern in Leipzig Mode zu werden, denn heute früh erhielt die am Sonntag Abend bestohlene Frauense Anguste Wesoer ihre Werthpapiere, sowie die Sparkastenbücher zurück, und auch das Schlüsselbund u. waren dem Postpaket beigelegt, so daß nur ca. 130 M. Geld, sowie die Schmuckstücke und die Kassetten selbst fehlen. Das Paket war, wie die S.-Ztg. mittheilt, nachmittags auf Postamt 2 ausgegeben und vermerkte als Absender: „Rudolf Fahrig, Georgenstr. 1.“ Vielleicht führt ein mit beigelegtes gezeichnetes Dementialchen nach Ermittlung des Einbrechers.

Braunschweig, 31. März. Im Bülseröder Holze bei Gleidingen (auf dem Wege von Braunschweig nach Wehde) wurde in der Nacht zum Sonntag der Pferdehändler Konr. Dreier aus Gleidingen von zwei Räubern überfallen und beraubt. Dreier hatte zu Wagen das Geblüß paßirt, und später fand man das Geblüß führerlos in der Nähe des genannten Dorfes. Die beiden Raubgefallen mußten wohl gewußt haben, daß D. Geld für geleistete Pferde einkassirt hatte — er trug etwa 10 000 Mark bei sich — sie lauerten ihm auf, rissen ihn vom Wagen und nahmen ihm das Geld mit Gewalt ab, raubten ihm auch die Taschenuhr und verschwand dann im Dicht des Waldes. Wie die S.-Ztg. meldet, hat Dreier die Räuber im Dunkel nicht erkannt; die Gendarmerie fahndet mit Eifer auf dieselben.

**Localnachrichten.**

Merseburg, den 2. April 1896.

(Personalien) Amtsgerichtsrath Grassen-dorf in Merseburg ist an das Amtsgericht in Götlich versetzt worden. — Dr. Dietrich ist zum Kreisphysikus des Kreises Merseburg ernannt worden.

Die Schalter des hiesigen Kaiserl. Postamtes sind seit gestern wieder von früh 7 Uhr an für den Verkehr geöffnet.

Im Hinblick auf die am 1. d. M. in Kraft getretenen neuen Gesetze über die Stempelsteuer vom 31. Juli 1895 und das Preuss. Gerichtslosgengesetz vom 25. Juni 1895 veröffentlicht das Justizministerialblatt eine gemeinsame Verfügung des Finanzministers und Justizministers vom 28. Februar d. J., welche die Ausführung im Einzelnen regelt. Die Einziehung der Stempel als Gerichtskosten, das Verfahren der Stundung von Stempeln nach den Vorschriften der Stempelgesetze, die Stempel für Anfassungen und Anträge auf Eintragung sowie Prüfung des Stempelanlages, zu welcher alle Behörden und Beamten mit richterlicher oder polizeilicher Gewalt verpflichtet sind, sind darin eingehend behandelt. Auch in Civilprozeßsachen und Concurs-sachen wird den Gerichtsschreibern zur Pflicht gemacht, von jedem zu den Akten gelangenden Mieths-, Pacht- oder Nutzungsjährlich den Betrag von 300 M. übersteigt, die erforderlichen Vermerke aufzunehmen, und vierteljährlich gesammelt, dem zuständigen Stempelsteueramt zu übersenden, damit dieses bei Prüfung der nach § 48 des Tarifs von den Verpächtern u. s. w. in verrechnenden Verträge davon Gebrauch mache.

Die Bestimmungen über die Begleitung der D.-Züge durch Dienstherrn ist am 1. d. M. in Kraft getreten. Die Frauen sind während der Fahrt dem Zugführer dienlich

unterstellt und tragen zur Kenntlichmachung eine weiße Binde mit der Aufschrift „Dienstherr“ am linken Oberarm.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die in den Tagen vor Ostern und am 1. Osterfesttage gelieferten Eisenbahn-Rückfahrkarten in Preußen bis mit Dienstag, in Sachsen aber bis mit Mittwoch nach Ostern Geltung zur Rückfahrt haben.

Wichtig für Heirathslustige. Junge Leute, welche nach dem 1. October 1875 geboren sind, haben bei Bestellung des Angebotes zwecks Ehegeseßung den Standesämtern nicht, wie bisher, die Taufheine, sondern die standesamtlichen Geburtsurkunden vorzulegen.

Circus Dreier. Am Dienstag Morgen ist, wie schon gestern kurz erwähnt, der große Circus Dreier mit seiner vorzüglichen Künstlertruppe und einer Menge bestreitiger Pferde mittelst Ertragszug hier eingetroffen und wird derselbe am Osterfesttag Nachmittag mit der Eröffnungs-Vorstellung beginnen. Alles Uebrige sagen die Zettel und Annoncen. Heute Donnerstag bis Sonnabend finden morgens von 9 Uhr und abends von 8 Uhr an im Circus Proben statt, welche gegen Entree von 20 Pf. für Erwachsene und 10 Pf. für Kinder besuch werden können.

(Eingelant.)

Merseburg, 1. April. Eine phänomenale Entdeckung ist einem hiesigen Arzt gelungen. Vor einigen Tagen wurde er zu einer Dame gerufen, die nach einer Kaffeegesellschaft heftig im Halbe erkrankt war. Der Arzt bemerkte eine starke Rötthe des Halses, untersuchte den Speichel der Kranken und fand einen eigenthümlich dochsigartig gestalteten, bisher noch unbekanntem Bacillus. Es gelang, Reinculturen dieses Bacillus in allen alkoholischen Getränken, und merkwürdigerweise auch im Kaffee zu züchten. Der Aufenthaltsort des Bacillus ist vornehmlich die menschliche Junge. Auch auf Thiere wirkt er wahrhaft verblüffend, ein Kaninchen und ein Meerschweinchen, die damit geimpft wurden, gingen sofort an zu scandalösen und schließlich zu rauen. Da der Bacillus anscheinend nur eine nervenerregende Wirkung hat, so wurde vermutet, daß die unerklärliche Rötthe des Halses, die bei der ersten Kranken zu constatiren war, lediglich eine Schamrötthe gewesen ist. Der Arzt, dessen Name zweifellos bald durch die Welt gehen wird, gab dem Krankheitsreger den Namen bacillus scandalosus domesticus.

**Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.**

St. Michaeln, 31. März. Heute Mittag 1 Uhr ging die mit Stroh gefüllte Scheune des Landwirths Schmidt in St. Michaeln in Flammen auf. Leider fanden dabei zwei Kinder, das 5 Jahre alte Söhnchen Schmidts und das 4 Jahre alte Töchterchen des Zimmermanns Hermann ihren Tod. Beide Kinder wurden als unentfachte Leichen aus dem Schutt hervorgezogen. Da die Kinder in der Scheune gestiebt, so liegt die Vermuthung nahe, daß durch dieselben der Brand verursacht worden ist.

Schwendt, 31. März. Ein garliches Unglück hat sich am Sonntag Palmsonntag Nachmittag 1/6 Uhr im benachbarten Mdrisch zugetragen. Spielen da sechs kleine Kinder in der Nähe eines dem Holzhändler und Gastwirth Schwabe gehörigen Holzstoßes (Posten). Wöglich kommt der Holzstoß ins Wanken und fällt auf die arglos spielenden Kinder. Die Tochter des Brenners Franz, 6 Jahr alt, wurde als Leiche unter den eingefestigten Posten hervorgezogen; die kleine Tochter des Maurers Kündiger, deren Rücken schwer verletzt ist, liegt hoffnungslos darnieder, während die vier anderen Kinder mit leichteren Hautabstüßungen an den Füßen davongekommen sind. Am Vormittag war im Franz'schen Hause ein Kind confirmirt worden und am Abend fanden die Eltern am Todtenbett des jüngsten Kindes. Diese bemitleidenswerthen Eltern haben schon vor Jahren dadurch, daß ein Kind in fochendes Wasser fiel und an den Verbrühungen verstarb, einen herben Verlust erlitten.

(Aus vergangener Zeit.) Der Kampf des 2. April 1871 war für die Verfallter sehr wichtig. Es mußte sich zeigen, ob sich die Regierung auf ihre Truppen verlassen dürfe. Diese Probe fiel günstig aus; zwar gab es immer noch einige Soldaten, die zu den Unzufriedenen übergingen, aber im Ganzen blieben doch die Truppen den Verfallter treu. Mit dem Kren seiner Truppen war General Binow angebrochen, hatte die Unzufriedenen zu Neuilly im Sturm genommen, hatte die Unzufriedenen zu widerstand nach Paris veranlaßt. Indes mußte Binow vorläufig seinen Sieg nicht aus.

**Bemerktes.**

(Ueber einen Unfall, der dem kaiserlichen Ertrage in Italien zuzufich), und der erst nach

träglich bekannt wurde, wird folgendes gemeldet: Der kaiserliche Ertrag vor unweit Genoa etwa in der Mitte des Jahres 1896 angekommen, als man plötzlich einen leichten Anfall vernahm. Nachdem der Zug zum Stehen gebracht worden war, ergab sich, daß die Fehlingsvorrichtung des ersten Waggons gelockert war. Während noch innerhalb des Zuges die beschädigte Bremse repariert wurde, kam auf derselben Geseise, auf welchem der kaiserliche Zug hielt, der Kurierzug angefahren, der jedoch, durch Signale aufmerksam gemacht, noch rechtzeitig angehalten werden konnte. Der Zwischenfall, der unter Umständen die verhängnisvollsten Folgen hätte nach sich ziehen können, rief nicht geringe Besorgung hervor.

(Zitiert nach dem in der Z. d. B.) Die junge Frau eines Sandlungsbüchlers in Wien erlag kürzlich in demselben Augenblick, als ihr an Augenschwindel leidender Mann dem Ende nahe war. Eine Ehe, die auf gegenläufiger Neigung beruhte, nahm damit ihren traurigen Abschluß.

(Die Friedmann'sche Broschüre über den Fall Kope.) Im Berliner Gesellschaftskreis erzählt man sich, daß von gewissen Persönlichkeiten der Hofgesellschaft Schritte angebahnt werden, um in letzter Stunde das Schicksal der Friedmann'schen Wölschire entweder durch Ankauf der gesamten Fingerringe zu vereiteln oder von Friedmann durch eine hohe Gebühme Bezugs auf volle Namensnennung zu erzielen. Die erforderlichen Gelder, man nennt 200,000 Francs, sollen vor wenigen Tagen bei einem Londoner Bankhaus deponiert worden sein.

(Das Pistolenduell) zwischen dem Rittmeister v. Hünerbein und dessen Schwiegerbruder v. Sprenger erhält eine ganz eigenartige Beleuchtung, wenn eine Mitteilung des „Soll“ richtig ist. Herr v. Sprenger auf Rathsch ist einer der reichsten Zuckerfabrikanten und Großgrundbesitzer des Reichs. Den Zustimmungen mit seinem Schwiegerbruder liegen die höchsten Verhältnisse von Hünerbein, dem Ältesten von Wien, die ich kenne, das beste Zeugnis ausgestellt wird, zu Grunde. Frau von Hünerbein wollte von ihrem Manne getrennt werden, und in der That ist es dahin gekommen, daß v. Hünerbein für gestraft erklärt, entmündigt und in eine Irrenanstalt gebracht wurde, und das Alles, obwohl er nach Ansicht aller seiner Bekannten durchaus nicht zur Geisteskrankheit neigt. Mit dem „Geisteskranken“ oder doch wenigstens bis vor kurzem „Geisteskranken“ hat sich nun der Schwiegerbruder geschieden.

(Zum Pistolenduell mit dem Lieutenant v. Kettelbödi) ist, wie jetzt bekannt wird, Reichsammrat Benter in Berlin durch den Spruch des Ehren-

gerichts beim Bezirkscommando genötigt gewesen. Wäre er demselben nicht nachgegeben, so würde seine Entlassung als Sandwehrschießer mit schlichtem Abschiede die Folge gewesen sein. — Lieutenant v. Kettelbödi ist von Vord. der „Hohenzollern“ zur Marineinfanterie versetzt worden.

### Gerichtsverhandlungen.

— München, 31. März. Von dem Landgericht I wurden heute der Baumtänzer Friedrich Albrecht und der Mannheimer Friedrich Köppl wegen des Raubmordes in der Amalienstraße, bei welchem 4 Personen ums Leben kamen, zu 1 Jahr 9 Monaten bezw. 2 Jahren Gefängnis verurtheilt. Beide Verurtheilte wurden sofort verhaftet.

### Neuere Nachrichten.

Berlin, 1. April. (S. L. B.) Dem Reichsfürsten von Hohenzollern gingen gestern vom Kaiser und von der Kaiserin die herzlichsten Glückwünsche zum Geburtstag telegraphisch zu.

Friedrichshagen, 1. April. (S. L. B.) Fürst Bismarck war gestern beim besten Wohlsein, wenn er auch nicht frei ist von den Beschwerden, welche sein hohes Alter mit sich zu bringen pflegt. Um 4 Uhr nachmittags traf gestern Professor Lenbach hier ein, um 10 Uhr abends Graf Herbert Bismarck, welcher vom Grafen Ronkau und dem Baron Merz empfangen wurde. Professor Schwening langte um 10 Uhr 36 Min. abends an. Heute kommt Graf Waldersee und eine Deputation der Halberstädter Kärassiere. Die Teilnehmer an dem Fackelzuge kommen aus Hamburg in drei Etappen. Bereits sind eine große Anzahl Geburtstagsbesuche eingetroffen. Der bekannte Aftirarende Eugen Wolf machte dem Fürsten seine ganze Collection der Madagascar-Sammlungen zum Geschenk.

Lemberg, 1. April. (S. L. B.) Seit gestern ist hier und in ganz Galizien heftiger Schnee-

fall eingetreten, sowie empfindliche Kälte. — Zwischen den Stationen Jaremcz und Tassiarow der Eisenbahnlinie Stanislaus und Woronina fand ein großer Felssturz statt. Der Stanislausferrenweg entging mit knapper Noth einer Katastrophe.

Rom, 1. April. (S. L. B.) Aus Massana in der London eingegangener Meldung zufolge wird es dem General Valdivera nicht mehr gelingen, vor der Regenzeit Wlbrag zu befreien. Die Garnison dieses Platzes soll nur noch für 5 Tage mit Lebensmitteln versehen sein.

### Briefen-Berichte.

Halle, 31. März. Bericht über Stroh und Heu, mitgetheilt von Otto Westphal. (Sämmtliche Preise gelten für 50 kg.) Roggen-Dangstroh (Sandbüsch) 2,00 Mt., Weizenstroh: Weizenstroh 1,50 Mt., Roggenstroh —. Heu: Heu: heisses oder gutes Thüringer in Fäden frei Haus 3,00 Mt., Derselbe oder andere unmerkliche fremde Sorten, ab Wahn hier 2,00 bis 2,50 Mt., Kleeheu: in Fäden frei Haus 3,00 Mt., Torf: frei in 200 Ctr.-Rahnen ab Bahn hier 1,10 Mt., in einzelnen Ballen vom Lager hier 1,40 Mt.

Zum Waschen der Kinder sollte stets nur eine milde, die ganze Kinderhaut nicht angreifende Seife benutzt werden. Unter den vielen neuerdings aufgetauchten Seifen hat keine so die Anerkennung der Professoreu und Aerzte gefunden, wie die Patent-Myrtholin-Seife.

### Zum Waschen der Kinder

Dieselbe hat in Folge ihres Gehalts an Myrtholin solch hervorragende, eigenartige, cosmetische und hygienische Eigenschaften für die Pflege der Haut, daß sie als die beste Kinderseife bezeichnet wird, worüber jeder Hausarzt gewiß gern Auskunft erteilt. Die Patent-Myrtholin-Seife ist in allen guten Parfümerie- und Droguen-Geschäften, sowie in den Apotheken z. B. 50 Pf. erhältlich und muß jedes Kind die Patentnummer 63592 tragen.

### Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction kein Publikum gegenüber keine Verantwortung.

### Familien-Nachrichten.

**Todes-Anzeige.**  
Heute Abend 10<sup>1/2</sup> Uhr starb nach sehr langen schweren Leiden unsere liebe Mutter, Groß-, Schwieger- und Lehnmutter

**Mario Lehmann**  
in ihrem 91. Lebensjahre. Dies zeigt tiefbetriibt an **Emilie Wolter**, als Tochter.

Merseburg, den 31. März 1896.  
Die Beerdigung findet Freitag den 3. April er., nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Hälterstraße 12, aus statt.

Gestern Nacht 12 Uhr endete ein sanfter Tod die Leiden unserer lieben kleinen Else, was hiermit tiefbetriibt anzeigen  
**Heinrich Wolter und Frau.**

Bei dem schweren Verluste, der uns nach Gottes unerforschlichen Rathschluß betroffen, haben die überaus zahlreichen Beweise herzlichster Theilnahme unsern wunden Herzen sehr wohlgethan. Wir sprechen hierdurch unsern herzlichsten Dank aus.  
**Oskar Klappenbach u. Frau.**

### Der Ausverkauf des Carl Pollert'schen Waarenlagers ist nur noch den 2., 4. und 8. bis 11. April geöffnet.

**M. Möllnitz.**

Eine altrenomirte

### Pianofortefabrik

einige am Platze, ist sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Zur Anzahlung 5-8000 Mt. erforderlich.

**H. Hämel, Raumburg a. S.**

verschiedene Sorten  
**Runkelrübensaamen**  
von guter Keimfähigkeit verkauft à Centner  
10 Mt., à Pfd. 12 Pf.

Rittergut **Lössen**, nahe bei Merseburg  
2-3 zum Fest schlichtbare

**Rälber**  
sind auf Rittergut  
**Lössen** abzugeben.

**4 Stück Küstschweine** zu verkaufen  
**Friedrichstrasse 11.**

### Ein noch gutes Sopha

billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein gut erhaltener **Möbelerwagen**  
ist billig zu verkaufen  
**große Siglistraße Nr. 6.**

**1 Sopha und 1 Schreibstisch**  
sind zu verkaufen  
**Gotthardstraße 13.**

### Speisekartoffeln

à Ctr. 1,70 Mt. hat abzugeben  
**Hertel, Saalfstraße.**

### Erbsenstroh

verkauft  
**H. Schmidt,  
Stegel Gasse Nr. 5.**

### Eine Fuhrre Dünger

ist zu verkaufen  
**Preußerkraße 4.**

### 9 Stück kleine Gänse

sind zu verkaufen in **Meusau 13.**

### Karlstrasse 20 b

Barriere-Wohnung — 4 heizb. Räume, Küche, Speisekammer und Zubehör — an funder. Leute zu vermieten. Best. 2-4 Uhr.

Wohnung von 3 Stuben, 3 K., Küche und Zubehör zu vermieten und am 1. October d. J. zu beziehen. Best. von 1-3 Uhr. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine freundl. Wohnung (Hinterhaus), 2 St., K. und Zubehör, an ruhige Leute zu vermieten  
**an der Stabilitäts 1.**

Eine Holzwohnung ist an einzelne Leute zu vermieten  
**Saalestrasse 6.**

Im Hause **Sand 6** sind 2 Wohnungen zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Zu erfragen  
**kleine Siglistraße 13.**

### I. Etage

(6 Zimmer und Wabeküche) am **Neumarktstr. Nr. 1** sofort zu vermieten und 1. April oder später zu beziehen **W. Wittensberger.**

Eine Wohnung mit freundl. Boden und eventuell geräumiger Werkst. zum 1. Juli zu beziehen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Wohnung zu vermieten (Preis 35 Tplr.)  
**Breitestraße Nr. 11.**

Ein Logis, 2 Stuben, Kammer, Küche mit Wasserleitung, zu vermieten und 1. Juli zu beziehen  
**Globigauer Straße 11.**

### Laden

kleine Stube zu vermieten  
**Rosenthal 2.**

Ein großes freundliches Zimmer, mit oder ohne Möbel, zu vermieten und sofort zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

In unserem neuen Hause  
**kleine Ritterstraße 6a**  
ist die halbe erste Etage zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.

### Ein Logis ist zu vermieten

**Rosenthal 19.**

**Oberbreitenstraße 4** ist die Manfardewohnung, bestehend aus gr. Stube, Kammer und Küche nebst Zubehör, sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Preis 42 Tplr.

**Steinstraße 8** ist ein großes Logis zu vermieten und zum 1. Juli oder 1. October zu beziehen. Preis 330 Mt.

Eine Wohnung zu vermieten und 1. Juli zu beziehen  
**Breitestraße 7.**

Eine Etage von 3 Stuben, 2 Kammern und Küche nebst Zubehör ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen

**Annemstrasse 12.**

Ein Logis ist zu vermieten und 1. Juli d. J. zu beziehen. Zu erfragen  
**Sand 10.**

1 Wohnung, 2 Stuben, 4 Kammern, Küche und Zubehör, zu vermieten und 1. Juli resp. 1. October zu beziehen

**große Ritterstraße 4.**

Ein Logis, Stube, Kammer, Küche und Zubehör, am 1. Juli zu beziehen. Näheres  
**Sand 19.**

Eine geräumige Wohnung mit Zubehör verlegungsabfahler zu vermieten und 1. Juli zu beziehen  
**Gotthardstraße 26.**

Freundl. Logis, Stube, Kammer, Küche und Zubehör, an kleine anständige Familie zu vermieten  
**Raumburger Str. 1e.**

2 Wohnungen sind zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Zu erfragen  
**Kirchstrasse 2, part.**

Eine Wohnung ist an ruhige Leute per 1. Juli zu vermieten. Preis 120 Mt.  
**Gotthardstraße 37.**

**Möbliertes Zimmer mit Schlafzimmer**  
zu beziehen (Preis 12 Mt.), auf Wunsch mit Pension.  
**Markt 30.**

**Möblierte Wohnung,**  
auf Wunsch mit Mittagstisch, ist zu vermieten und 1. April zu beziehen  
**kleine Ritterstraße 11.**

Ein möbl. Zimmer mit Schlafzimmer zu vermieten  
**Ritterstraße 3, part.**

**Gut möbliertes Zimmer**  
mit Schlafstube sofort zu vermieten  
**Markt 8, II.**

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten und 1. April zu beziehen. Preis 10 Mark monatlich.  
**Sesnerstraße 4.**

**Möblierte Wohnung**  
mit voller Pension zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Freundlich möbl. Wohnung**  
zu vermieten  
**Burgstraße 10.**

### Zum 1. Juli er. wird in der Nähe der

**Oberbreitenstraße**

eine Wohnung zum Preise von 150-180 Mt. von anständigen Leuten zu mieten gesucht. Gesell. Offerten bitte unter **Chiffre W. K. 1112** an die Exped. d. Bl. abzugeben.

**Gefunde Wohnung,** ruhigen Leuten zum 1. Juli gesucht. Offerten unter **K. R. an die Exped. d. Bl. erbeten.**

**Wanter sucht Wohnung**  
zum 1. October z. Preis von 300-400 Mt. Garten erwünscht. Offerten erb. sub **L. K. in der Exped. d. Bl.**

### Tapeten!

Größte Auswahl. — Billigste Preise.  
**Gebrüder Untermann,**  
Halle a/S., große Ulrichstr. 25.  
Die bekanntesten H. W. Weber'schen Farben wie aus Wunsch gratis und franco.

Schlachte  
**Sonnabend 2 Schweine**  
und verkaufe

**Reich 55 Pf., Buch 70 Pf.**  
Verkauf von Nachmittag 2 Uhr an.

**Frau Richter, Johanniststr. 6.**

### Größte Auswahl

in Schuh- und Saiselwaren bei  
**R. Schmidt, Seitenbeutel 2.**

### Hochstämmige Rosen

in besten Sorten und guten Wurzelu, sowie hochstämmige Stachelbeeren empfiehlt  
**W. Wittenbecher.**

### Gemüse- und Blumenzaamen

aus der Kunst- und Handels-Gärtnerei von **F. C. Schmidt** in Erfurt, Hoflieferant in Meiningen des Kaisers und Königs, empfiehlt und verkauft zu Original-Katalog-Preisen  
**R. Bergmann, Markt 30.**

### Köstliche

Topfpflanzen giebt **Dr. Gieseler's Backpulver.** Recepte gratis von  
**Otto Peckolt.**

### Souligshyrup

der Induraffinerie von **Fr. Meyer's Sohn, Tangemünde**, großartig im Geschmack, offerirt  
**Ed. Hickethler,**  
alleinige Verkaufsstelle für Merseburg.

Süde ist ein nicht zu junges erfahreneres  
**Lademädchen.**  
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.



# Karl Hesselbarth's Schuhwaarenlager

Oelgrube 10 Oelgrube 10

empfehlen die neuesten Erzeugnisse der

## Wiener, Mainzer und Erfurter Schuhwaarenindustrie.

Dieselben sind an allen Plätzen wegen ihrer großen Haltbarkeit und Eleganz bevorzugt. (Keine Kunstleder-Fabrikate, wie dieselben jetzt vielfach zum Verkauf gebracht werden und nur scheinbar billig sind, da denselben keine Haltbarkeit zugesprochen ist.)

Achtungsvoll

D. O.

Hunderttausende  
lächlicher Hausfrauen  
verwenden nur noch den

## ächsten Brandt-Kaffee

von Robert Brandt, Magdeburg,  
als besten u. billigsten Kaffee-Zu-  
satz und Kaffee-Ersatz. — Derselbe  
ist zu haben in allen Colonialwaaren-  
Handlungen.

## Saure Gurken,

hochfein im Geschmack, empfiehlt  
R. Bergmann, Markt 30.

## Nur für Kermer!

Garantirt neue gefüllte Gänsefedern  
mit den ganzen Daunen zart gefüllt ver-  
sende ich in  
halbweltig Mk. 2,45 per Pfd.  
reinweiß 2,90  
außerdem empfehle ich ebenfalls nur in  
reinen Gänsefedern

Gänsefedern wie sie von der Gans  
kommen mit Daunen Mk. 1,40 per Pfd.  
Dieselbe Qualität fortgesetzt 1,75 " "  
ohne Feile 2,00 " "  
Gänsefedern hell 2,00 " "  
do. do. ganz weiß 2,50 " "  
Gänsefedern halbweltig 2,50 " "  
do. do. reinweiß 2,95 " "  
Der Versand geschieht per Packschute  
oder vorherige Einlieferung des Betrages.  
Pak nicht gefüllt, nehme zurück. Muster  
gratis und franco.  
Erich. Tegge,  
Stolz i. Bismern.

## Heute Donnerstag Schlachtfest F. Dahn.

Zu den Osterfesttagen von früh 6 Uhr an  
Speckkuchen, Pfah-, Apfel-,  
Zahnen- und Kartoffelkuchen,  
sowie hochfeine Napfkuchen.  
Schreiters Bäckerei,  
Weg 1.

1a. Schwed. Preiselbeeren,  
Pfeffer- und Senfgurken,  
amerit. Ringäpfel,  
Pflanzen  
empfehlen billigst C. Wolff.

Sämmtliche  
Gemüse-Conserven  
in nur besten Qualitäten empfiehlt zu den  
billigsten Preisen  
E. Wolff.

## Meine Wohnung

befindet sich von heute ab nicht mehr Karlstraße Nr. 3, sondern  
Unteraltenburg Nr. 1 (Ecke an der Güterstraße). Indem  
ich für das mir in so reichem Maße geschenkte Vertrauen und  
Wohlvollen bestens danke, bitte ich, mir dasselbe auch in der neuen  
Wohnung zukommen zu lassen.

F. Steiner, Schuhmachermeister.

## Vorläufige Anzeige.

Um den vielseitigen Wünschen einer geehrten Kundschaft und  
dem großen Publikum in jeder Hinsicht gerecht zu werden und dienen  
zu können, habe ich mich entschlossen, neben meinem praktisch arbeitenden  
und strengreellen Maaßgeschäft Ende dieses Monats noch ein

## Ladengeschäft

mit fertiger Waare zu führen, welche sich durch Eleganz,  
Gebiegenheit und Preiswürdigkeit auszeichnen wird.

D. O.

## Thee-MESSMER

Vorzugl. Theemischungen à Mk. 2,80 u. 3,50 p. Pfd. in höchsten  
Kreisen eingeführt. (Kais. Kgl. Hof-) Probepack. 60 u. 80 Pf.

Zu haben bei:  
C. L. Zimmermann  
und  
Gust Schönberger jun.  
(H. 61850.)

**LANOLIN**  
Toilett-Cream  
echt mit  
Marko, Pfeilring  
In den Apotheken  
und Drogerien.  
In Dosen à 10, 20 u. 60 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

## Dampfmolkerei Merseburg.

Den hohen Herrschaften sowie einem geehrten Publikum zur  
gefälligen Kenntniznahme, daß ich

## Altenburger Schulplatz Nr. 2 hier

eine Verkaufsstelle meiner Molkereiprodukte ac.  
errichtet habe und dieselbe Donnerstag den 2. April cr.  
eröffnen werde.

Ich empfehle:  
täglich frische, garantirt reine Vollmilch à Str. 15 Pf.,  
Magermilch à " 6 "  
Buttermilch à " 8 "  
sowie frische Süsrahm-Tafelbutter, sowie süsse, saure  
und Schlagsahne, Fromage de Brie, Camembert,  
Kaiser- und Frühstückskäsechen.

Außerdem empfehle ich für Donnerstag, Freitag und  
Sonnabend:

hausgeschlachtene Wurst à Pfund 60 Pf.,  
Schweinefleisch à Pfund 50 Pf.  
Hochachtungsvoll

A. Burde.

## Gummischuhe

noch gut fortirt, besser Qualität, im Ausder-  
tauf billigt bei

Möhne.

Am nächsten Donnerstag ein  
Schwein  
und verkaufe  
das Pfd. Fleisch 55 Pf.,  
das Pfd. Wack 70 Pf.  
Neumarkt Nr. 58.

## Prima

Preiselbeeren mit Zucker,  
sowie  
Pflanzenmus, selbst gebohrt,  
empfehlen  
Richard Schurig,  
Oberbreitestraße 4.

Oster-Strudel,  
neuesches Minder-Gebd.  
à Stück 50 Pf. und 1,00 Mk. auf  
Bestellung bis zu 8,00 Mk. empfiehlt  
Schönberger's Conditorei.

CACAO-VERO  
caulter, leicht löslicher  
Cacao.  
in Pulver- u. Würfelform.  
HARTWIG & VOGEL  
Dresden

Radfahrer-Club  
„Stahlross“.  
Heute, Donnerstag,  
Abend 9 Uhr  
Zusammenkunft  
im „Herzog Christian“.

Gesang-Verein „Einigkeit“  
hält Montag den 2. Osterfesttag in den  
Räumen der Reichstrasse sein  
Bergnügen,  
bestehend in Abendunterhaltung und Tanz,  
ab.  
Anfang 7 1/2 Uhr. Der Vorstand.

Chemal. Cavallerie!  
Sonnabend den 4. April, abends 8 1/2 Uhr,  
Monats-Versammlung  
im Vereins-Local Restaurant „Vergno“, Gott-  
hardtstraße. Der Vorstand.

Ortskrankenkasse  
der Barbier, Böttcher,  
Buchbinder und vereinigten  
Gewerke zu Merseburg.  
Die Zahlung der Beiträge findet  
erst  
Sonntag den 12. April cr.  
statt. Der Vorstand.

Augarten.  
Donnerstag Abend  
Salzrippchen.  
Ed. Lasse

Unterricht in weiblichen Handarbeiten  
ertheilt noch immer und bitte um gütige An-  
meldungen.  
Elise Weddy,  
Obersingstraße 8.  
Für die Zeit zwischen 6 und 8 Uhr abends  
wird ein  
Vorleser oder Vorleserin  
eine  
Lindenstrasse 1.  
Giu Seilerlehrling  
von außerhalb wird gesucht.  
Gust. Fuss.

Als Aufwartung  
ein junges Mädchen für den Sonntag ge-  
sucht  
Oelgrube 20/21. I.  
Für die mir bei meinem Besuche nach  
Schottener erwiesene Liebe sage ich Allen herz-  
lichen Dank und rufe den Gemeinden Deu na  
und Köffen ein  
Lebewohl  
Brothy, Lehrer.

# Aus welchem

# Grunde

kaufen Hunderte ihren Bedarf an

## Herren- u. Knaben-Garderobe

in der

# Herren- Kleider-Fabrik

von

## M. Goldstein, Merseburg, Rostmarkt 6?

**Weil es bekannt ist,**

daß in der **Herren-Kleider-Fabrik** die **größte Auswahl** aller Artikel vorhanden ist.

**Weil es bekannt ist,**

daß daselbst **jeder Käufer** recht bedient wird und vor allen Dingen **unparteiischen Rath** bei der Wahl findet.

**Weil es bekannt ist,**

daß die **Herren-Kleider-Fabrik** für jeden Gegenstand **vollste Garantie** übernimmt und Ersatz leistet, falls die Waaren der Garantie nicht entsprechen.

**Weil es bekannt ist,**

daß in der **Herren-Kleider-Fabrik** nur Garderoben nach **neuem Schnitt** geführt werden.

**Weil es bekannt ist,**

daß daselbst auf dem Gebiete der Herrenbekleidung das **Goldste und Beste** geliefert wird.

**Weil es bekannt ist,**

daß die Garderoben in der **Herren-Kleider-Fabrik** mit **besten Zutaten** versehen sind.

**Weil es bekannt ist,**

daß die Preise in der **Herren-Kleider-Fabrik** so gestellt sind, daß Jeder, ob arm oder reich, **zufrieden** gestellt wird.

**Weil es bekannt ist,**

daß in der **Herren-Kleider-Fabrik** jeder gekaufte Gegenstand, der nicht gefällt oder nicht paßt, **bereitswillig abgeändert oder umgetauscht** wird.

## Rabatt-Schein.

Gegen Rückgabe dieses Papiers ist jeder Käufer berechtigt, von der Kaufsumme sofort

**5 Prozent Rabatt** in Abzug zu bringen.

**Herren-Kleider-Fabrik**  
M. Goldstein, Merseburg, Rostmarkt 6.

# Ein kräftiger Magen und eine gute Verdauung

sind die Fundamente eines gesunden Körpers. Wer sich Weibes bis in sein spätestes Lebensalter erhalten will, gebrauche den seit Jahren durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannten

## Hubert Ullrich'schen Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein, aus vielfach erprobten und vorzüglich besundenen Kräuterjüsten mit gutem Wein bereitet, übt infolge seiner eigenartigen und sorgfältigen Zusammensetzung auf das Verdauungs-system eine äußerst wohltätige Wirkung aus und hat absolut keine schädlichen Folgen. Kräuterwein befördert eine regelrechte, naturgemäße Verdauung, nicht allein durch vollkommene Lösung der Speisen im Magen, sondern auch durch seine anregende Wirkung auf die Gäftebildung.

Gebruchs-anweisung ist jeder Flasche beigegeben.

Kräuter-Wein ist zu haben zu Mk. 1,25 und Mk. 1,75 in: Merseburg, Lauchstädt, Mueheln, Schafstädt, Teutschenthal, Querfurt, Schkeuditz, Döllnitz, Lützen, Markranstädt, Dürrenberg, Weissenfels, Halle, Leipzig u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig**, Weißstraße 82, drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und listefrei.

**Vor Nachahmungen wird gewarnt!**

Man verlange ausdrücklich

**Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.**

Bestandtheile des Kräuterweins sind:

Malagawein 450,0, Weinbrüt 100,0, Sauerwein 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschlaß 320,0, Fenchel, Anis, Helelenwurzel, americt. Krautwurzel, Engianwurzel, Kalmuswurzel äa 10,0.

## Brikets und Presskohlensteine,

Luckenauer Fabrikate

der A. Riebeck'schen Montan-Werke, A.-G., liefere ich in vorzüglichster Beschaffenheit jedes Quantum prompt und billigst  
**Otto Peckolt** in Merseburg, Markt 6.

Merseburg. Nur 3 Tage! Kinderplatz.

# Circus Drexler.

Größter Zelt-Circus der Jetztzeit.

Ostersonntag den 5. April, Nachmittag 4 1/2 Uhr,  
**Große Gala-Gröffnungs-Vorstellung**  
mit vorzüglich auserwähltem Programm.

Abends 8 Uhr  
**Große Gala-Parade-Vorstellung**  
mit gänzlich verändertem Programm.

Ostermontag den 6. April, Nachmittag 4 1/2 Uhr,  
**Grosse Brillant-Vorstellung**  
mit neuem Programm.

Abends 8 Uhr  
**Grosse Sports-Vorstellung.**  
Dienstag 7. April, abends 8 Uhr,  
**Große Gala-Abchieds-Vorstellung.**

Alles Nähere sagen die Zettel und weitere Annoncen.

Am **Donnerstag** bis **Sonabend** finden morgens von 9 Uhr und abends von 8 Uhr ab **Probe** statt, welche gegen Entree von 20 Pf. für Erwachsene und 10 Pf. für Kinder besucht werden können.

## Der Gesellschaftsverein Barbarossa

hält **Sonntag** den 5. April 1896 (1. Osterfeiertag) in der **Reichskrone Theater** ab. Zur Aufführung gelangt auf vielseitigen Wunsch zum 2. Male

## Toni.

Drama in 3 Aufzügen von Theodor Körner.

Eröffnung 7 Uhr.

Es ladet ganz ergebenst ein

Anfang 8 Uhr.

**Der Vorstand.**

Sterzu eine Belage.

# Merseburger Correspondent.

Ersteinst täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-  
und Feiertagen) (Preis 7½ Sgr.)  
Telephonanruf Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 79.

Donnerstag den 2. April.

1896.

Für das laufende Quartal werden Abonnements auf den

**„Merseburger Correspondent“**  
zum Preise von 120 resp. 125 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

## Die Wirkungen der Communalsteuerreform auf dem platten Lande.

\*\*\* Gegenüber der Behauptung der Grafen Mirbach und Kintowitrom im Herrenhause, daß bisher für die Landwirtschaft eigentlich noch gar nichts geschehen, daß man über sie zur Tagesordnung übergegangen sei, hat Oberbürgermeister Straußmann auf eine Broschüre des Regierungsassessors Dr. Schmidt-Scharf hingewiesen, welche sich insbesondere auf den Kreis Harburg bezieht. Der Verfasser hat eine Einzeluntersuchung für 21 Höfe angestellt und von jedem Hof ermittelt, welche Steuern er früher gezahlt, welche Lasten er früher getragen hat und welche er jetzt trägt, und dann ist für den ganzen Kreis das Endergebnis ermittelt. Das Ergebnis ist folgendes: Für den ganzen Kreis ergibt sich statt des früheren Ueberschusses von 73395 Mark 46 Pf., den der Staat an Steuern hatte, jetzt allein unter Berücksichtigung der Lasten des Staats für die Volksschule und die Gehälter der Gesundheitsämter ein Zuschuß von 16726 Mark 20 Pf. Als Resultat aus der Auserhebungsehung der Realsteuern und der Mehrbelastung des Fiskus mit Communalabgaben einerseits, sowie aus der Einführung der Ergänzungsteuer und dem Wegfall der Ueberwälzungen aus der lex Huene andererseits ergibt sich im Landkreis Harburg eine jährliche Mindereinnahme der Staatskasse von 51804 Mk! Der Verfasser stellt als Endergebnis seiner Untersuchungen folgendes fest: 1) Da die Landwirtschaft in den östlichen Provinzen der Monarchie viel stärker, nämlich zwei bis drei Mal so hoch wie diejenige des Landkreises Harburg verschuldet ist, so ist die durch die Auserhebungsehung der Realsteuern bewirkte Erleichterung im Osten der Monarchie noch erheblich größer als in den vorangeführten Beispielen. 2) Die Communalsteuerreform bedeutet eine Verchiebung eines großen Theils der Staatslasten von den Schultern der Landwirtschaft auf das mobile Kapital, die Industrie und den Handel. Soweit hier Landwirtschaft und Kapital in Beziehung stehen, bedeutet die Reform eine Abwälzung der Staatslasten von dem grundsätzlichen Landwirth auf seine Hypothekengläubiger. 3) Bereits ein Kreis mit so günstigen Besitz- und Abgabeverhältnissen und verhältnismäßig geringer Verschuldung ist nicht im Stande, dem Staat einen Ueberschuß auch nur über seine Leistungen für die Volksschule und die Gesundheitsämter zuzuführen. Er muß vielmehr, über die von ihm aufzubringen Staatssteuern hinaus, noch einen erheblichen Zuschuß des Staates lediglich für die Erfüllung jener beiden Zweige kommunaler Thätigkeit in Anspruch nehmen. Die Ausbringung dieses Zuschusses, wie der Mittel für alle übrigen Aufgaben des Staates bleibt dem Staate, also den außer der Landwirtschaft in ihm vertretenen Bevölkerungs- und Berufsständen zur Last. 4) Die neuere preussische Gesetzgebung von dem Gesetz vom 14. Juni 1888, betreffend die Erleichterung der Volksschullasten, an bis zu der Communalsteuerreform hat nicht nur eine wesentliche Erleichterung für die Landwirtschaft gebracht, sondern ihr über ihre eigenen Leistungen hinaus dauernd erhebliche Zuwendungen zu Lasten des Capitals, der Industrie und des Handels gesichert.

## England und Aegypten.

Zum Vortheil der englisch-ägyptischen Armee nach dem Sudan theilte im englischen Unterhause Unterstaatssecretär Curzon mit, auf eine bezügliche Anfrage des Sultans habe der Khedive geantwortet, England und Aegypten hielten eine Truppenbewegung für angezeigt, um Dongola, das früher ägyptische Provinz gewesen sei, wieder unter ägyptische Verwaltung zu bringen. In der Beratung des Berichts über den Abschlagscredit erklärte der erste Lord des Schages Balfour, daß die Regierung durch die Sudanexpedition in europäische Abmachungen nicht mehr verwickelt würde als durch Alles, was vor derselben unternommen worden sei. Die Regierung habe keine Beziehungen zu Staatsbündnissen oder Gruppen von Mächten auf dem europäischen Festlande und es sei nichts gesehen, was England in eine gewisse diplomatische Aktion mit anderen Mächten



## Politische Uebersicht.

**Russland.** Der Besuch des Fürsten von Bulgarien am Peterburger Hofe ist für den 6. April offiziell angekündigt.

**Frankreich.** Ueber die auswärtige Politik Frankreichs werden in der Kammer die schon für Montag angekündigten zahlreichen Interpellationen erst am Donnerstag stattfinden. Bourgeois handelt nach dem Grundfatz „Zeit gewonnen, alles gewonnen“ und hat seinen Willen durchgesetzt. Bourgeois hat sich entschieden geweigert, die Interpellationen am Montag anzunehmen, so daß die Einbringer der Interpellationen gezwungen waren, bis Donnerstag zu warten. Man fügt hinzu, Bourgeois habe auf die diplomatischen Verhandlungen hingewiesen, die im Zuge seien, und wolle wahrscheinlich am Donnerstag mit einem Resultat vor die Kammer treten. Andererseits wird gesagt, die Einbringer der Interpellation hätten deshalb der Vertagung zugestimmt, weil sie die Ernennung des Ministers des Innern abwarten wollten, um für die Debatte über die allgemeine Politik ein vollständiges Kabinett vor sich zu haben. Inzwischen hat sich Sarrien doch bewegen lassen, das Ministerium des Innern zu übernehmen. — Die Madagaskarfrage ist für Frankreich wieder aktuell geworden. Bourgeois hat alle Hände voll zu thun, um auch in dieser Sache das Ungeheißer Berthelots gut zu machen, der es unbegreiflicher Weise unterlassen hat, England amtlich zu be-

nachrichtigen, daß Frankreich die volle Annexion der Insel durchzuführen gedenke. Bei der Beratung des Credits für Madagaskar im Budgetausschusse theilte leghin Ministerpräsident Bourgeois mit, die Mächte, insbesondere England und die Vereinigten Staaten, hätten Aufforderungen über die Folgen des neuen Regimes in Madagaskar verlangt. Bisher hätten die Aufforderungen nicht gegeben werden können. Eine interessante Frage ist auch, wie es nach der vollzogenen Annexion mit den Verträgen gehalten werden soll, welche die frühere Hovadregierung mit auswärtigen Mächten abgeschlossen hat. In Frage kommt besonders auch die mit Deutschland bestehende Convention vom 15. Mai 1893, worin beide Theile sich gegenseitig das Recht der Meistbegünstigung zugesichert haben. Wie aus Paris vor kurzem gemeldet wurde, beabsichtigt die französische Regierung, den Kammer ein Gesetz über die Zollenerhebung auf Madagaskar vorzulegen, wonach französische Waaren dort zollfrei, ausländische dagegen nach den gleichen Tarifen wie sie in Frankreich bestehen, behandelt werden sollen. „Dies würde — wie man dem „Hamb. Correspondent“ schreibt — die völlige Zollvereinigung des Inselreichs mit Frankreich bedeuten, so daß Madagaskar dann als ein integrierender Bestandtheil des französischen Zollgebietes zu betrachten wäre. Ist Frankreich durch die Erhebung der Insel hierzu berechtigt, so wird sich freilich gegen eine derartige Maßnahme nichts einwenden lassen, obwohl es den bisherigen handelspolitischen Regeln widerspricht, zwei so ganz verschiedenartige und räumlich weit auseinander liegende Handelsgebiete zu einem einheitlichen Zollgebiet zu vereinigen. Das bisherige Meistbegünstigungsverhältnis Deutschlands — auch dasjenige Englands — zu Madagaskar würde dadurch natürlich aufgehoben werden, und der Export deutscher Fabrikate nach der Insel würde, da die deutsche Industrie mit der Zollbegünstigung französischen nicht mehr zu concurriren vermöchte, ganz aufhören. In den letzten Jahren hatte der Waarenverkehr zwischen Deutschland und Madagaskar sich in bemerkenswerther Weise entwickelt; Hamburg allein hat im Jahre 1894 Waaren im Werthe von rund 4 Millionen Mark aus Madagaskar bezogen bzw. dorthin geliefert. Mit dem Aufhören des deutschen Exports nach Madagaskar würden aber keineswegs ähnliche Folgen auch für die Einfuhr madagaskarischer Produkte nach Deutschland verbunden sein, denn Frankreich kann auf Grund des Frankfurter Friedensvertrags für seinen neuen Besitz die Meistbegünstigung in Deutschland beanspruchen. Von der Maßregel würden also einseitig nur die Interessen Deutschlands, nicht aber die Madagaskars oder Frankreichs getroffen werden.“

**Holland.** Neue Kämpfe zwischen Holländern und Chinesen werden gemeldet. Das Amsterdamer „Handelsblatt“ veröffentlicht eine Depesche der Regierung von Batavia, welche meldet, daß der Aftinesenhäuptling Talfoe Djohan zusammen mit mehreren anderen Führern und einer gut bewaffneten Schar desertirte und jetzt die niederländischen Truppen angreift. Talfoe Djohan unterführte bisher die Niederländer im Kampfe gegen die Chinesen. Eine Depesche der „Nieuws van den Dag“ aus Batavia meldet, daß die Verbindung mit allen Vorposten außer zweien unterbrochen ist. Ein Offizier wurde getödtet, ein anderer verwundet. Zwei Bataillone Infanterie und eine Gebirgsbatterie werden nach Atchin abgehen.

**Italien.** Aus Aethiopien liegen keine neue Nachrichten vor. Vor Kurzem ist der in der Schlacht von Adua verwundete General Clena in Rom angekommen und zu seiner Heilung im Militärhospital auf dem Monte Celio untergebracht worden. Kameraden, die mit ihm gesprochen haben, berichten, daß er sehr scharfe Urtheile über die Vorbereitung und Führung des Krieges in Afrika fälle. Seine Aeußerungen lauten nach der